

Die Brücke

Es waren einmal zwei Brüder, die nebeneinander auf Bauernhöfen lebten. Nach vierzig Jahren bekamen sie zum ersten Mal im Leben Streit. Zuvor hatten sie alles geteilt: die Arbeit auf dem Land, die Maschinen, die Ernte und sogar den Gewinn – stets gerecht verteilt.

Doch durch ein kleines Missverständnis begannen sie zu streiten, und plötzlich ging nichts mehr gemeinsam. Nach vielen bösen Worten wurde es still. Wochenlang redeten sie kein Wort miteinander.

Eines Morgens wurde beim Haus des älteren Bruders geklingelt. Er öffnete die Tür und sah einen Mann mit einem Werkzeugkasten. „Ich suche für einige Tage Arbeit“, sagte der Mann. „Vielleicht haben Sie ein paar kleine Aufgaben?“

Der ältere Bruder überlegte kurz und sagte dann:

„Ja, ich habe Arbeit für dich! Siehst du drüben auf der anderen Seite des Grabens? Dort lebt mein jüngerer Bruder. Wir haben großen Streit – letzte Woche hat er diesen breiten Graben ausheben lassen, nur um mich zu ärgern. Ich will, dass du etwas baust, damit ich ihn nicht mehr sehen muss.“

Der Zimmermann nickte: „Ich verstehe. Ich werde gute Arbeit leisten, damit Sie zufrieden sind.“

Der ältere Bruder brachte den Zimmermann weg und fuhr in die Stadt. Der Handwerker maß, sägte und hämmerte den ganzen Tag.

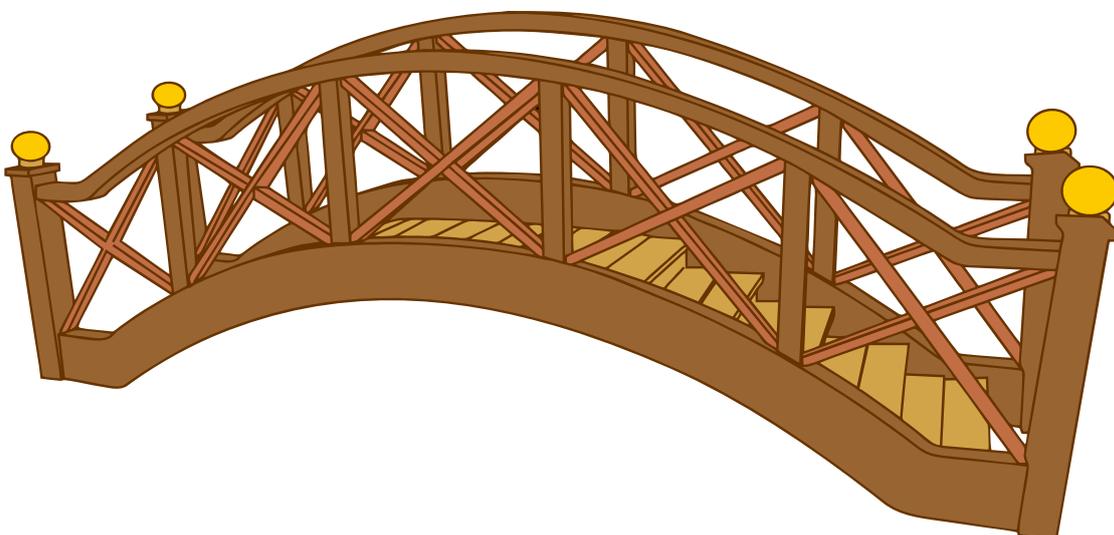
Als der ältere Bruder bei Sonnenuntergang zurückkam, war er völlig überrascht: Statt einer Mauer oder eines Zauns sah er eine wunderschöne Holzbrücke mit stabilen Geländern.

Zu seiner Verblüffung kam sein jüngerer Bruder über die Brücke auf ihn zu, lächelnd und mit offenen Armen. „Du bist ein echter Bruder und mein bester Freund“, sagte er. „Nach allem, was ich getan habe... zeigst du, dass unsere Familienbande unzerbrechlich sind. Es tut mir so leid.“

Der Zimmermann nahm seine Werkzeugkiste, um weiterzugehen. Doch der ältere Bruder rief: „Bleib noch ein paar Tage – ich habe viele Projekte für dich.“

Der Handwerker lächelte und sagte:

„Ich würde gern bleiben, aber ich muss noch viele Brücken bauen.“



Überlegungen zu der Geschichte

Es ist keine Schande, Fehler zuzugeben oder einander zu vergeben. Wir sollten freundlich und demütig bleiben. Durch Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung können wir viel mehr erreichen. Nicht Trennung, Gräben oder Mauern machen uns groß – sondern Brücken, die uns verbinden.

Auch das Smartphone kann Brücken bauen: Es verbindet Menschen weltweit. Aber wie im echten Leben muss auch diese Brücke zuerst gebaut werden.